

Bezugspreise für das
Inland

ganzzährig K 36.—
halbjährig K 18.—

für das Ausland

ganzzährig K 72.—
halbjährig K 36.—

für Amerika

ganzzährig D. 2.50

Gottscheer Zeitung

Erscheint am 1. und 15. eines jeden Monates.

Bestellungen übernimmt die Verwaltung der Gottscheer Zeitung in Gottschee Nr. 121.

Berichte sind zu senden an die Schriftleitung der Gottscheer Zeitung in Gottschee.

Anzeigen (Inserate)

werden nach Tarif berechnet und von der Verwaltung des Blattes übernommen.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt, Manuskripte nicht zurückgesendet.

Postsparkassen-Konto
Nr. 10.957.

Nr. 15.

Kočevje, am 1. August 1921.

Jahrgang III. (18).

Der Wiederaufbau.

Wer Augen hat zu sehen, kann sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß manches arg darniederliegt. Der Krieg und seine nächste Folgezeit hat zerstörend gewirkt und entrissen, was fleißige Hände in jahrelanger Arbeit geschaffen haben. Diese Zerstörung traf materielle und geistige Güter des Volkes. Nationale und wirtschaftliche Vereine und Genossenschaften, verschiedene andere Anstalten, Sittlichkeit und Religion, alles erlitt Einbuße. Ein schlechter Berater seiner Mitmenschen wäre, wer diesen Tatsachen gegenüber nichts anderes zu sagen wüßte, als daß man allen Dingen ihren Lauf lassen solle, da ja jede Mühe vergeblich sei. Nicht müßig zuwarten dürfen wir, wenn bessere Tage anbrechen sollen, sondern frisch ans Werk gehen, ist jedermanns Pflicht.

Die neue Verfassung bietet uns Atmungsfreiheit und von der sollen wir gleich Gebrauch machen. Daß die verschiedenen Behörden diese Bewegungsfreiheit wieder unterbinden und der Bevölkerung Lust und Liebe zur Arbeit nehmen wollten, darf denn doch nicht ohne genügende Beweise angenommen werden. Vor selbstbewußten, arbeitsfreudigen Bürgern braucht dem Staate nicht bange zu sein.

Soll der Aufbau gelingen, muß das Gefühl der Zusammengehörigkeit recht lebendig werden. Nur in der Eintracht liegt die Macht. Und hierzu dient vortrefflich öfters Zusammenkommen zur Beratung über gemeinsame Angelegenheiten. In gemeinsamer Aussprache können die Aufbaupläne gründlicher behandelt und erwogen und von den einzelnen dann auch überzeugender anderen beigebracht werden. Die außerordentlich rege Vereins- und Organisationsstätigkeit, welche in ganz Slowenien wieder begonnen hat, ist den vorhergegangenen gemeinsamen Beratungen arbeitswilliger Männer aus den verschiedenen Teilen des Landes zuzuschreiben. Turner- und Feuerwehrvereine, Fortbildungsvereine, Spar- und Darlehens-Kassenvereine, Handwerker- und Konsumvereine und andere Genossenschaften, alles rührt sich wieder und sucht die Schäden der Vergangenheit zu heilen.

Der drohenden sittlichen Verwilderung und religiösen Gleichgültigkeit sucht man nach deutschösterreichischem Muster durch Veranstaltung von Bezirkskatholikentagen zu begegnen und finden noch im heurigen Jahre solche Tagungen an mehreren Orten in Ober- und Unterkrain statt. So baut die Welt um uns herum auf.

Und wir? Auch uns allen obliegt die Pflicht, mit erneutem Eifer uns am materiellen und geistigen Aufbaue der Heimat zu beteiligen. Bloßes Jammern ist Altweiberart und taugt für nichts. Gut ab aber vor jedem unserer Lehrer, wenn er auch jetzt bei seinem Volke aushält und dessen Kinder zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft erzieht; aller Ehren wert sind unsere Priester, die unentwegt für das zeitliche und ewige Wohl ihrer Pfarrgemeinde eintreten; Achtung verdient jeder andere, der sich heute in den Dienst der Allgemeinheit stellt, in einer Zeit, wo Faulheit, Selbstsucht und Ungebundenheit so häufige Erscheinungen sind.

Ein wichtiger Behelf für den wirtschaftlichen Aufschwung des Ländchens sind die Raiffeisenkassen; ihr Nutzen und Wert wird in der Zukunft noch offenkundiger werden. Sie sollten deshalb in jeder Weise gefördert werden.

Die genossenschaftlichen Industriewerke in der Stadt dürfen nicht unerwähnt bleiben. Unter tüchtiger und umsichtiger Leitung werden sie Stadt und Land zu Nutzen gereichen.

Ein weiteres Werk zur Hebung der materiellen Wohlfahrt verspricht auch die im Schüttkasten eingerichtete Spinnerei zu werden, die im Herbst zu arbeiten beginnt. Ihren Gründern gebührt unser Dank.

Wenn dann die Bahn bis Brod-Moravice ausgebaut sein wird, dürfte sich die Lage des Ländchens noch um vieles günstiger gestalten.

In aller Interesse liegt der materielle Aufbau, die wirtschaftliche Hebung der Heimat; nicht minder am Herzen liegen muß uns aber auch die sittliche und religiöse Neuerstarkung, da religiöser Tiefstand immer auch den materiellen nach sich zieht. Diese so notwendige Neubelebung echt katholischer Gesinnung in und außer der Familie sollte einmal auch bei uns zum Gegenstande gemeinsamer Beratung ausgerufen werden und hierzu wären alle Schichten der Bevölkerung einzuladen. Wenn andere sich Bezirkskatholikentage leisten können, warum sollte ein deutscher Bezirkskatholikentag für das Gottscheer Gebiet nicht auch möglich sein? Sind die nötigen Vorarbeiten heuer nicht leicht mehr durchzuführen, sollte spätestens im kommenden Frühjahr eine solche Tagung abgehalten werden. Der Wiederaufbau soll den ganzen Menschen umfassen.

Aus Stadt und Land.

Kočevje. (Zur Aufklärung.) Auffällig für Einheimische und Auswärtige ist es, daß wir unsere deutschen Gottscheer Dörfer nur mehr mit den neu erhaltenen slowenischen Benennungen anführen. Das Blatt kommt einem da fast fremd vor. Freiwillig tun wir das nicht, sondern nur über strenge Weisung der politischen Behörde, die selbst die Anführung der deutschen Ortsbenennung neben der slowenischen nicht gestattet.

— (Verlobung des Regenten.) Thronfolger-Regent Alexander hat sich während des letzten Aufenthaltes in Frankreich mit der Herzogin Sophie von Bourbon verlobt.

— (Promotion.) Herr Hans Kom wurde am 30. Juli 1921 an der Universität zu Graz zum Doktor der Rechte und der Staatswissenschaften promoviert.

— (Ankunft des neuen Statthalters.) Der neuernannte Statthalter für Slowenien, Johann Hribar, ist am 26. Juli in der Landeshauptstadt eingetroffen und am Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen worden. In seiner Antwort auf die Begrüßung betonte er, keinen Unterschied zwischen den einzelnen Staatsbürgern kennen zu wollen, ob sie der oder jener Partei angehören. Alle seien Bürger desselben Staates und jeder habe das Recht auf gesetzlichen Schutz. Der bisherige Landespräsident Dr. Baltić bleibt als Stellvertreter des Statthalters bei der Regierung.

— (Silbernes Jubiläum.) Die Erinnerung an die vor 25 Jahren erhaltene Priesterweihe feierten die heimischen Herren Pfarrer Josef Erker von Mösel und Josef Gliebe von Göttenitz den 25. Juli mit ihren übrigen Studienkollegen am Wallfahrtsorte Maria Hilf in Oberkrain.

— (Slowenischer Sprachkurs.) Bezirksschulinspektor Novak und Bürgerschuldirektor Mervič halten vom 25. Juli bis 13. August am hiesigen Gymnasium einen slowenischen Sprachkurs für deutsche Lehrer und Lehrerinnen ab. Die Beteiligung daran ist eine rege.

— (Die Glocken leben noch.) Tschechische Blätter berichten, daß sich im Arsenal in Wien noch eine große Menge völlig unbeschädigter Glocken befindet, die seinerzeit von den Militärbehörden requiriert worden sind. Die tschechoslowakische Regierung hat zugesagt, die Zurückgabe der in Böhmen und Mähren abgenommenen Glocken zu verlangen. Ungarn soll die feinen schon erhalten haben. Daß dies auch unsere Regierung sogleich tue, dafür setzten sich kürzlich die Abgeordneten Dr. Korošec und Gostinčar ein. Wenn sich die Nachricht bewahrheitet, dürfte auch manche Gottscheer Gemeinde wieder zu ihrem Geläute kommen.

— (Personalnachricht.) Herr Bezirkskommissär Franz Maršić kommt als solcher nach Kamnik; nach Ročevje kommt in gleicher Eigenschaft Dr. Janko Vidic aus Radovljica.

— (Zur Nachricht!) Unsere geehrten Abnehmer in Deutschösterreich ersuchen wir freundlichst, die Bezugsgebühr an unseren Vertrauensmann, Herrn Johann Haas in Wien, VI. Königsklostergasse Nr. 2, senden zu wollen.

— (Wind und Wetter) sind jetzt wieder einmal ganz anders als es die Kalendermacher vorhergesagt haben. Ein Sturm von solcher Heftigkeit, wie er am vergangenen Dienstag plötzlich hereinbrach, könnte uns leicht alle Dächer abdecken. Diesmal hat er bloß die gebrochenen Dachziegel und einen Rauchfang heruntergeworfen. Die seit Wochen anhaltende Dürre behindert Kraut und Möhren und zumal das Grummet stark im Wachstum. Kommt nicht bald ausgiebiger Regen, ist es um die zweite Mahd geschehen.

— (Der Getreideschnitt) ist überall im Gange. Die Erträge sind mittelmäßig, da sich die Körner infolge früher Lagerung nicht voll entwickelten. Aus dem Banat lauten aber die Ernteberichte günstig. Auf einem Joch Anbauboden wurden dort 40 bis 60 Merling Getreide geerntet.

— (Kaffeehauseröffnung.) Am 1. August wird das in allen Teilen renovierte Kaffeehaus am Hauptplatz von seinem gegenwärtigen Besitzer Herrn Johann Zurl wieder eröffnet.

— (Meldungspflicht.) Damit die Militärbezirke hören möglichst genaue Gemeinderegister zur Hand haben, müssen sich bis spätestens 17. August alle im Jahre 1871—1888 geborenen Mannspersonen, bis 17. September aber die Jahrgänge 1889—1898 beim zuständigen Gemeindeamte melden.

— (Die Verwendung des neuen Eisenbahnanlehens) von zwei Milliarden Kronen hatte man für Bahnbauten in Slowenien in höherem Maße erwartet. Statt dessen wurde nur einer einzigen in Untersteiermark zu bauenden Strecke gedacht und auf die Verlängerung unserer Bahn ganz vergessen.

— (Ein Minister ermordet.) Der jugoslawische Minister Drašković war mit seinen Kindern seit einiger Zeit zum Sommeraufenthalte in Delnice. Als er dort am 20. Juli spazieren ging, gab ein bosnischer Tischlergehilfe drei Schüsse auf ihn ab. Ins Herz getroffen, stürzte der Minister tot zu Boden. Seine Leiche wurde zur Bestattung nach Beograd überführt. Der Mörder gestand kaltblütig, er habe den Mord begangen, um sich dafür zu rächen, weil er infolge der strengen Maßnahmen des Ministers um seine Stellung gekommen sei. Was liegt angeichts eines solchen Verbrechens näher als der Gedanke, daß nicht Gendarmerie, noch Geseze, noch Gefühls- und Humanitätsduselei genügenden Schutz gegen solche Untaten bieten, wenn nicht wahre Gottesfurcht einer irre gegangenen Menschheit wieder anerzogen wird.

— (Die freiwillige Feuerwehr in Dolgavas) veranstaltet Sonntag den 7. August l. J. im Gasthause des Herrn Max Schejareg in Dolgavas ein Gartenfest. Beginn um 2 Uhr nachmittags.

— (Die Auswanderung vorläufig eingestellt.) Die Regierung hat eine neue, umfangreiche Verordnung zur Regelung der Aus- und Einwanderung erlassen. Künftighin nimmt das Ministerium für Sozialpolitik, bezw. der im genannten Ministerium geschaffene Auswanderungsausschuß die Sache selbst in die Hand. Die Aus- oder Einwanderung wird nur über heimische Häfen gestattet sein, wo eigens bestellte Auswanderungskommissäre den Reisenden zu Gebote stehen werden. Unseren diplomatischen Vertretungen und Konsulaten im Auslande wird dort, wo jugoslawische Staatsbürger in größerer Zahl angestiedelt sind, ein eigener Sachwalter für die Auswanderer beigegeben. Bis dies und vieles andere, worüber die Verordnung spricht, die wir in der nächsten Nummer voll zum Abdruck bringen wollen, geregelt ist, bleibt das Auswandern verbotene Sache, so zwar, daß nur jene noch fort dürfen, die bis zum 16. Juli schon bei einem Agenten die Fahrkarte gekauft hatten oder für die in Amerika bis zu diesem Tage die Schiffskarte bezahlt worden ist. Bis spätestens 15. September müssen sie aber abreisen. Ist bis dorthin die Abreise unmöglich, ist man berechtigt, den erlegten Fahrpreis zurückzuverlangen.

— (Der Kulturbund-Kalender für 1922.) Die Schriftleitung der „Neuen Zeit“ in Groß-Beckerei ersucht uns, unseren Leserkreis verständigen zu wollen, daß der Kalender des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes reich ausgestattet bereits im September in 50.000 Stücken zur Ausgabe gelangt. Ankündigungen in demselben müssen daher baldigst an die vorerwähnte Schriftleitung angemeldet werden.

— (Die Bulgaren voran.) Mit Luxussteuern suchen Staaten und Gemeinden ihren Finanzen aufzuhelfen. Am Kreisrat von Ruscul in Bulgarien kann man aber ermessen, ob eine Gemeinde diese Steuer noch verallgemeinern dürfe. Denn da zahlt Luxussteuer jede Frau, die einen besseren Schirm, eine feinere Handtasche trägt, jede, die sich offen

mit vorne ausgeschnittenen Kleidern zeigt oder deren Rock erst 30 Zentimeter über dem Boden beginnt. Wer vom 15. April bis Mitte September Handschuhe trägt, zahlt 200 Lew Steuer, desgleichen wer goldenen Schmuck trägt. Wer noch nicht 50 Jahre alt ist und einen Spazierstock trägt, zahlt 100 Lew. Hat man Schuhabsätze, die höher als sechs Zentimeter sind, beträgt die Luxussteuer 200 Lew. Und so wird weiter gar vieles noch besteuert bis zu den Hochzeiten mit Musik, für die gleich 5000 Lew abverlangt werden.

— (Amnestie.) Wie die „Neue Zeit“ berichtet, soll demnächst ein Amnestieerlaß erscheinen, mit welchem die Deserteure begnadigt werden.

— (Bahnbaufrage.) Sonntag den 17. Juli fand beim Stadtgemeindeamte eine vom Ausschusse zur Förderung der Bahn Ročevje—Brod-Moravice einberufene Versammlung statt, bei welcher den zahlreich erschienenen Interessenten von den Herren Direktor der Krainischen Sparkasse Hribar, Abgeordneten Stulj, Oberbaurat Musil auseinandergelegt wurde, wie weit die Angelegenheit gediehen und was noch zu leisten sei, soll das Werk bald gelingen. Die Trassierungsarbeiten sind bereits in Angriff genommen worden und es ist selbstverständlich, daß für die zu diesem Zwecke erforderlichen Kosten alle interessierten Gemeinden einen Teil der Garantie übernehmen.

— (Die Verteilung der Zivillkleider) der Soldaten soll nun endlich vor sich gehen, wie die Militärintendanz verlautbaren läßt. Die Kleidungsstücke werden den Vertretern der Gemeinden ausfolgt werden.

— (Der Verteidiger von Przemyśl — ein Tischlermeister.) Aus Budapest wird berichtet, das General Arpad Tamassy, der Verteidiger von Przemyśl, eine Tischlerwerkstätte eröffnen will. Während der Gefangenschaft in Rußland hat er das Tischlerhandwerk erlernt und dieses will er nun ausüben, um den Lebensunterhalt zu bestreiten.

— (Zollbefreiung) wird zugestanden, wenn ärmere Kirchen zum Gottesdienste notwendige Gegenstände aus dem Auslande beziehen, sofern diese Gegenstände im Inlande nicht erzeugt werden.

— (Verbotene Salzeinfuhr.) Die Monopolverwaltung hat Privatpersonen den Bezug von Salz aus dem Auslande verboten und nur jene Kaufverträge noch anerkannt, die vor diesem Verbote abgeschlossen worden sind.

— (Das Handels-Unterseeboot „Deutschland“ versenkt.) Dieses Unterseeboot, dessen berühmte Fahrt nach Amerika während des Krieges in der ganzen Welt Aufsehen erregte, ist nunmehr versenkt worden, nachdem es vorher den Geschützen eines französischen Kreuzers als Zielscheibe bei den Schießübungen ausgesetzt worden war. Die Franzosen schlafen nun leichter.

— (Die russischen Bolschewiken blasen zum Rückzug.) Der Führer der Bolschewiken Lenin in Rußland ist zur Erkenntnis gekommen, daß die meisten so marktschreierisch angepriesenen Programmpunkte der Kommunisten unausführbar sind. Die Bauern haben zuerst versagt und es ist ein Glück fürs Land, daß sie vom Kommunismus nichts mehr wissen wollen, weil sonst der Grund noch nachlässiger bebaut und die allgemeine Not gesteigert würde. Durch die Not gedrängt, hat jetzt die Regierung den Bauern das Verfügungsrecht über ihren Besitz und deren Ertrag zugestanden, sofern nur von den Bauern die gesetzlichen Abgaben in Naturalien entrichtet werden. Die Regierung will den Bauern sogar Maschinen und anderes beschaffen, damit die Erträge gesteigert werden. Auch der infolge kommunistischer Mißwirtschaft völlig darniederliegenden Industrie soll wieder aufgeholfen werden. Es ist gut, daß man solche Dinge auch bei uns erfährt, damit solche, die etwa noch im Banne kommunistischer Ideen stehen, nicht zuviel Lehrgeld zahlen.

— (Eine neue Art zu zählen), die, Deutschland ausgenommen, schon überall in Gebrauch sein soll, wird in den Schulen im Herbst eingeführt. Es werden nämlich die einzelnen Ziffern nacheinander, so wie sie geschrieben stehen, ausgesprochen. Bis zwanzig bleibt es beim alten. Darauf beginnt die neue Zählweise. Nicht mehr einundzwanzig, zweiundzwanzig wird es heißen, sondern zwanzigeins, zwanzigzwei usw.

— (Bevölkerungsrückgang in Frankreich.) „Petit Parisien“ schätzt nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung die Bevölkerungsverminderung in Frankreich trotz des Zuwachses durch Elsaß-Lothringen auf 1 1/2 Millionen. Um dem immer mehr zunehmenden Geburtenrückgang in Frankreich zu steuern, hat der Rat des Departements Seine beschlossen, eine Prämie von 300 Franken für jedes dritte Kind, das einer Familie geboren wird, zu zahlen. Vom vierten Kinde an erhöht sich diese Prämie bis auf 650 Franken beim — zehnten Baby, daß zur Welt kommt. Die Kosten dieser Verfügung werden fürs erste Jahr auf ungefähr acht Millionen Franken veranschlagt, wovon der Staat zwei Drittel zuschießt, während die restlichen 5 Millionen im Wege einer Besteuerung von — Junggesellen und kinderlosen Eltern aufgebracht werden sollen. Da das letzte Steuergesetz eine solche Steuer für Junggesellen bereits

vorsah, so verfallen die unvermählten Herren nunmehr einer doppelten Steuer, und gerade dadurch hofft man sie nun zu bewegen, sich lieber die ausgefetzten Prämien zu „verdienen“, als bei dem schon so teuren Junggesellenleben in Frankreich ihre „Freiheit“ doppelt zu besteuern.

Stara cerkev. (Ertrunken) ist am 25. Juli der sechsjährige Karl Satran, der einzige Sohn des Gasthauspächters Leopold Satran in Koflern 3. Der Knabe ging ohne besondere Aufsicht baden und so geschah das Unglück.

— (Trauung.) Am 25. Juli wurde hier Anton Kresse von Unterloščin 16 mit Maria Schaberl aus Windischdorf 8 getraut.

— (Von der Feuerwehr.) Der Verein, welcher schon daran war, ganz einzuschlafen, hat bei der Wahl am vorletzten Sonntag, so hoffen wir, wieder frisches Leben erhalten. Es wurden durch jüngere Kräfte alle Stellen neu besetzt. Wehrhauptmann ist nun Friedrich Povše aus Stara cerkev, Stellvertreter Franz Tscherne aus Gorenjavas; Schriftführer Josef Siegmund aus Slovenskavas; Kassier Matthias Schober aus Gorenjavas; Spritzenmeister And. Pogorelj aus Koblerje, Stellvertreter Franz Oswald aus Stara cerkev; Steigerobmann Josef Greisch aus Breg, Stellvertreter Josef Voschin aus Koblerje; Exerziermeister Alois Siegmund aus Slovenskavas, Stellvertreter Franz Perz aus Ronca; Fahnenträger Josef Tschinkel aus Stara cerkev; Gerätmeister Basil Macher aus Breg und Franz Stine aus Slovenskavas; Hornist Franz Pefil aus Stara cerkev; Vereinsdiener Briefträger Johann Tschinkel. Die notwendigen Neubeschaffungen wird die Feuerwehr kaum mit den Mitgliederbeiträgen bestreiten können. Es muß entweder an eine größere Veranstaltung gedacht oder aber im Wege einer Gemeindeumlage das Erforderliche besorgt werden. Auch die von Brandschadenversicherungs-Gesellschaften eingeforderten Feuerwehrbeiträge sollten den einzelnen Feuerwehren zukommen. Aber niemand weiß zu sagen — wohin diese Beiträge fließen.

Rukovavas. (Freud und Leid) ist in der Familie des hiesigen Besitzers Andreas Eppich eingezogen. Vor kurzem kam sein Sohn Josef aus der russischen Gefangenschaft zurück, in welcher er seit dem Jahre 1915 zurückgehalten wurde. Daß die Wiederkehr des solange Verschollenen Eltern und Geschwister glücklich machte, ist begreiflich. Ein Bruder des Heimgekehrten, Bahnassistent Alois Eppich in Sagor, war auf die erste Kunde heimgeilte, um die Freude des Wiedersehens mitzufeiern. Und nun ist in die Familie tiefe Trauer eingezogen. Denn am 25. Juli ist das Telegramm eingelangt, daß Bahnassistent Alois Eppich den Abend vorher beim Baden ertrunken sei. Da an der Unglücksstelle das Wasser tief und reißend war, konnte er von seinem Kollegen nicht gerettet werden. Die nach dem Auffinden der Leiche angestellten Belebungsversuche erwiesen sich als vergeblich. Am Begräbnisse nahm der ganze Ort teil. Allgemein bedauerte man den so plötzlich Dahingegangenen erst 25 jährigen Beamten und dessen Eltern und Geschwister.

Malagora. (Schadenfeuer.) Am Freitag nachmittags ist beim Reuschler Josef Erker Feuer ausgebrochen, das in kurzer Zeit das ganze Anwesen einscherte. Verbraunt ist auch die Einrichtung, die bisherige Fehung und alles Gewand. Mit der Versicherungssumme wird der Abbrandler wohl kaum die Schindeln beschaffen können. Ein Glück muß es genannt werden, daß die Nachbarn mit Wasser bald zur Stelle waren und die Feuerwehren bald einlangten und den Brand lokalisierten.

Mozelj. (Todesfälle.) Es starben am 30. Juni Magdalena Schuster, Auszüglerin in Rajndol 24, im Alter von 77 Jahren; am 8. Juli Elisabeth Rože, Einwohnerin in Mozelj 68, im Alter von 84 Jahren; am 27. Juli Andreas Voschke aus Römergrund, durch Selbstmord in Ročerji 1, 70 Jahre alt. — In Chicago ist am 5. Juli Herr Matthias König aus Mozelj infolge Hitzschlages gestorben. Genannter war ein Mann biederer Charakters und als Inhaber einer Schiffskarten-Agentur der Linie Austro-Amerikana in Triest im Gottscheerlande allgemein bekannt. Der hiesigen Raiffeisenkassa gehörte er durch viele Jahre als Obmann an. Die große Teuerung im Kriege und nach dem Kriege und die Verdienstlosigkeit bewogen ihn, samt Gattin im April 1920 zu ihren

Kindern nach Chicago zu übersiedeln. Das Klima in Amerika war seiner Gesundheit nicht zuträglich, weswegen er immer kränkelte und Herzleiden hatte. Die furchtbare Hitze in Chicago konnte er durchaus nicht ertragen und starb an derselben im Alter von 63 Jahren.

Nachrichten aus Amerika.

(Todesfall.) Am 20. Juni ist das vierjährige Söhnchen Johann des J. Gasparich aus Gallup unter die Elektrische geraten. Die Mutter des Kindes, Josefa Gasparich aus Ort 13, war zur Erholung in Dugo in Californien und bei einem Ausgange wurde auf offener Straße das Kind an ihrer Seite von der herbeifausenden Straßenbahn erfasst. Der Tod trat sofort ein. Herzlich bedauern wir die Familie.

An die p. t. Abonnenten unseres Blattes.

Der Nummer vom 1. Juli 1921 haben wir für die Abnehmer in Jugoslawien einen Erlagschein behufs Begleichung der Bezugsgebühr des zweiten Halbjahres beigelegt. Wir ersuchen höflichst, dies ehestens zu tun, da wir sonst gezwungen sind, mit 15. August den Säumnigen unser Blatt einzustellen. Die geehrten Abonnenten aus der Stadt Gottschee werden gebeten, die Bezahlung der „Gottscheer Zeitung“ bei der Verwaltung des Blattes zu besorgen.

Verwaltung der „Gottscheer Zeitung“.

J. Kajfež, vorm. Zidar

Kočevje, Hauptplatz 84

Gemischwaren-Handlung und Handel mit Landesprodukten

empfiehlt

folgende Landesprodukte
und Spezereiewaren in feinst-
ster Qualität und in den
nachstehenden Preislagen:

Weizenmehl Nr. 0	K 18 30	per kg	Seife, Gemse Ia	K 27.—	per kg
" " 3	" 16 80	"	Seife, Schicht	" 33.—	"
" " 5	" 13 50	"	Mudeln	" 28.—	"
Futtermehl	" 5 40	"	Makkaroni	" 28.—	"
Weizenkleie	" 5.—	"	Schrott für Pferde	" 4 50	"
Weizengrieß	" 18.—	"	Hirsebrein	" 10.—	"
Maismehl	" 7 50	"	Gerstebrein	" 11.—	"
Polentamehl Ia	" 8 50	"	Salz Ia	" 8.—	"
Maizkleie	" 3 60	"	" IIa	" 7 50	"
Mais	" 7 50	"	Birnen, trocken	" 16.—	"
Hafer	" 6.—	"	Zwetschen	" 22.—	"
Zucker, Würfel	" 46.—	"	Heidenmehl	" 17.—	"
" Kristall	" 44.—	"	Zwiebel	" 14.—	"
Kaffee, roh, feinst	" 56.—	"	Wagenfett	" 20.—	"
" " Ia	" 54.—	"	Käse	" 58.—	"
" " IIa	" 52.—	"	Öl, feinst	" 42.—	per l
" geb. Ia	" 78.—	"	Petroleum	" 20.—	"
" " IIa	" 68.—	"	Essig	" 6.—	"
Reis, feinst	" 25.—	"	Zünder	" 104.—	Paket
" Ia	" 18.—	"	Kerzen	" 24.—	"
" IIa	" 17.—	"	Kneipp	" 7 50	"

Zur Anfertigung feinsten Herren- und Damenkleider nach französischem Schnitt sowie modernster Überzieher empfiehlt sich

Felix Pogačnik

Ljubljana, Selmburgova ulica 6, I. Stock

Inhaber arbeitete in Paris, London und in mehreren anderen großen Städten Europas.

:: Konzessionierte Zuschneideanstalt für Jugoslawien ::

Feinste Stoffe für Damen- und Herrenkleider lagernd.

Prompte Bedienung!

Solide Preise!

Anfertigungen in acht Tagen!

Sonntag den 7. August 1921 im Gasthause des Herrn Max Scheschareg in Dolgavas

Garten-Fest

der Freiwilligen Feuerwehr in Dolgavas.

Beginn um 2 Uhr nachmittags.

Für gute Küche und Getränke ist bestens gesorgt.

Der Wehranschuß.

Ein Friseurlehrlinge

wird aufgenommen bei Josef Brenner in Kočevje.

Entsprechender Besitz

wird in der Nähe von Kočevje gepachtet oder gekauft. Anzufragen bei Dr. Flego in Kočevje.

Ein Lehrjunge

wird im Gemischwarengeschäfte des Herrn Leopold Maringel in Kočevje sofort aufgenommen.

Verantwortlicher Schriftleiter G. Erker. — Herausgeber und Verleger Josef Eppich.

Buchdruckerei Josef Pavlicek in Gottschee.

Landesproduktenhaus

BOR. SBIL

: : : : Kočevje : : : :

Haus Harde

en gros**en détail**

Kukuruz, Kleie, Weizenmehl,
Hafer, Gerste, Hirsebrein,
Kukuruzgriess, Kukuruzmehl,
: : : : Futtermehl : : : :

6—3

Sparkasse der Stadt Kočevje.**Ausweis**

für den Monat Juli 1921.

Einzlagen:

Stand Ende Juni 1921	K 25.559.850·80
Eingelegt von 336 Parteien	„ 3.051.500·56
Behoben von 216 Parteien	„ 594.886·91
Stand Ende Juli 1921	„ 28.016.464·45
Allgem. Reservefond Stand	
Ende 1920	„ 5727—

Hypothekar-Darlehen:

zugezählt wurden	„ 20.000—
rückgezahlt	„ 106.032·47
Stand Ende Juli 1921	„ 1.498.959·74

Wechsel-Darlehen:

Stand Ende Juli 1921	„ 962.850—
----------------------	------------

Zinsfuß:

für Einlagen $3\frac{1}{2}\%$ ohne Abzug der Rentenst.,
für Hypotheken 5% ,
für Darlehen an Gemeinden u. Korpor. $4\frac{1}{2}\%$,
für Wechsel 6% .

Kočevje, am 31. Juli 1921.

Die Direktion.

**Ein Lehrjunge**

aus gutem Hause, womöglich der slowenischen und der deutschen Sprache mächtig, mit guten Volksschulzeugnissen, nicht über 14 Jahre alt, gesund und kräftig, wird sofort aufgenommen in der

Gemischwarenhandlung**Alois Kresse, Kočevje****Abonniert und leset**

die „Gottscheer Zeitung“!

Danksagung.

Während der langen schweren Krankheit und anlässlich des Todes meines Mannes

Stephan Klenha

find mir viele Beweise der herzlichsten Anteilnahme zuteil geworden. Für diese und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse danke ich allen, insbesondere aber der freiwilligen Feuerwehr, die den Toten noch außerdem zur letzten Ruhestätte getragen hat.

Im Juli 1921.

Marie Klenha.**WEIN**

Vrsacer Gebirgsweine liefert zu billigsten Tagespreisen und empfiehlt sich auch zum Kommissions-Weineinkauf

Weingrosshändler und Kommissionär

CARL THIER, Vrsac**(Banat) Wilsongasse 4**

Telephon Nr. 146

Telephon Nr. 146

Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtsklokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerbergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarttagen von 9 bis 11 Uhr vormittags.

Einlagenstand Ende Dezember 1918:

K 11.272.732·27.

Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der Rentensteuer) $3\frac{1}{2}\%$.Zinsfuß für Hypotheken $4\frac{1}{2}\%$.